
Artikelansicht**Nervosität hinter den Kulissen Behinderte führten Krippenspiel auf**

SILVIA SIMON

NAUEN Aufgeregt waren die Mitglieder der Theatergruppe „Nauener Spatzen“ lange vor ihrem Auftritt. Schon während „Toni's Frauenchor“ die Zuschauer mit besinnlichen Liedern auf Weihnachten einstimmte, machte sich Nervosität breit. Hinter verschlossener Tür wurden rasch Kostüme übergestreift und kleine Textpassagen wiederholt. Dann war es soweit.

Auf der Weihnachtsfeier, zu der die Nauener Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Wochenende knapp 50 von ihr betreute Behinderte eingeladen hatte, zeigten die „Spatzen“ als Maria, Josef oder Hirte verkleidet ein gelungenes Krippenspiel. Das Besondere dieser Aufführung: Nicht nur die meisten der Gäste, auch die Laien-Darsteller sind geistig behindert. „Fast alle zu 100 Prozent“, sagt Detlef Luther, der die Theatergruppe vor einigen Monaten ins Leben rief.

Während eines Praktikums in der AWO-Wohnstätte für Behinderte in der Nauener Feldstraße gründete der angehende Altenpfleger auf Anregung von Leiterin Ramona Gammrath aus einer bereits bestehenden Singegruppe die „Nauener Spatzen“.

Das jetzt aufgeführte Krippenspiel war der zweite Auftritt der Truppe vor Publikum, den ersten absolvierte sie im September in Neuruppin. „Dort haben die Zuschauer begeistert nach Zugabe gerufen. Und wir haben danach sehr viele Auftrittsangebote erhalten“, erinnert sich Detlef Luther. Solche Motivation brauche die Gruppe, denn vielen der Behinderten fehle der Mut, vor anderen zu agieren. „Um Hemmschwellen abzubauen, bilden wir vor jeder Probe einen Kreis und sagen: Wir sind eins!“, sagt der Brieselanger, der zurzeit einmal wöchentlich nach Nauen kommt, um in seiner Freizeit mit dem Ensemble Stücke einzustudieren.

Erste Erfolge dieser Arbeit zeigen sich bereits. Die Gruppe ist binnen kürzester Zeit auf elf Mitglieder gewachsen, alle verbindet inzwischen ein starker Zusammenhalt. „Viele der Behinderten können die Proben kaum erwarten“, berichtet AWO-Praktikantin Carola Stengel, die Detlef Luther bei seiner Arbeit unterstützt. „Es macht Spaß zu sehen, wie sich die Leute entwickeln. Wir wollen daher weitere Stücke einstudieren, die wir vielleicht zum Karneval zeigen.“

Solche Auftritte sind für seine Darsteller sehr wichtig, betont der Theatergruppen-Leiter: „Das hat sehr positive Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein der Behinderten. Außerdem brauchen Menschen wie sie viel mehr Öffentlichkeit.“